

Wien, den 16. Juli 1968

Hochverehrter Herr Professor,

haben Sie herzlichen Dank für Ihren lieben Brief. Es war sehr liebenswürdig, daß Sie so schnell reagiert haben, und obwohl die Sitzung, von der ich Ihnen in meinem letzten Briefe geschrieben habe, schon stattgefunden hat, kommt Ihr Schreiben keineswegs zu spät. Ich habe besagten Brief an Sie coram publico vorlesen lassen und bin damit auf volle Sympathie und Zustimmung gestoßen.

Leider will Dr. Kantner nicht als Präsident der Una Voce-Austria fungieren - er meint seine Aufgabe besser erfüllen zu können, wenn er sich im Hintergrund hält - und es steht also dieses Amt nach wie vor offen. Ich möchte an dieser Stelle erwähnen, daß die Forderung nach einem härteren Kurs der Una Voce-Austria durchaus von jüngeren Leuten ausgegangen ist (einschließlich meiner Person), die ob ihrer Jugend - es handelt sich um Vertreter des heute mit Recht nicht gerade beliebten Studentenstandes - wohl nicht recht geeignet wären, diese Vereinigung in der Öffentlichkeit zu repräsentieren.

Es wird Sie ferner interessieren, daß Dr. Kantner ein neues Statut ausarbeiten wird, das an der Grundsatzerklärung der Una Voce Gruppe Maria orientiert sein soll. Dies wurde am 11. Juli von meinem Freunde Werner Hensellek angeregt, mit welchem ich eine Art Pressereferat ins Leben rufen möchte, das die wichtigsten Publikationen des progressivistischen Lagers behandelt.

Ich hoffe sehr, daß meine Freunde und ich sich bei der nächsten Generalversammlung im Sinne des "härteren Kurses" durchsetzen werden. ~~Ein~~<sup>In</sup> diesem Fall werde ich eine Assoziation unter den von Ihnen vorgeschlagenen Bedingungen zur Sprache bringen. Daß Sie vorderhand an keinen Zusammenschluß der österr. Una Voce und der Una Voce Gruppe Maria denken wollen, verstehe ich gut und bin davon sogar - unter der Voraussetzung Ihrer Prinzipien - angenehm berührt. Übrigens ist eine "Assoziation" vielleicht auch aus taktischen Gründen besser.

Ich möchte mich in den nächsten Tagen hinsichtlich konkreter Vorschläge für eine Zusammenarbeit mit Dr. Kantner und anderen Gleichgesinnten besprechen und werde dann gleich von mir hören lassen. Heute sende ich Ihnen ein informatives Flugblatt der Una Voce-Austria aus dem Jahre 1966 und ein Flugblatt, das ich in eigener Regie vor einigen Tagen verfaßt und eigenhändig, gemeinsam mit einem Freunde, an den wichtigsten Wiener Pfarrkirchen angeschlagen habe. Es wurde dieses letztere Flugblatt zwar am nächsten Tage überall entfernt, doch habe ich erfahren, daß es sich weitgehend herumgesprochen hat. Ich möchte diese Aktion, womöglich mit einem gegründeteren Text, vor den im September stattfindenden Synodalwahlen noch einige Male wiederholen.

Nochmals, sehr verehrter Herr Professor, danke ich Ihnen für Ihre entgegenkommende Antwort und bleibe mit herzlichen Grüßen

hochachtungsvoll  
Ihr sehr ergebener

*Eugen Baranek*